

ÜBERGEORDNETE PROJEKTORGANISATION ESPACE BIEL/BIENNE.NIDAU

Protokoll – Absprache Interessengruppen und Fachverbände

Ort: Stadtratssaal (1.Stock), Jakob-Rosius-Strasse 16, 2502 Biel

Datum: Montag, 10. Mai 2021, 18:00–19:30 Uhr

Teilnehmende:	Institution:	Verteiler:
Herr Erich Fehr (Co-Leitung)	Stadt Biel, Stadtpräsident	per E-Mail
Frau Sandra Hess (Co-Leitung)	Stadt Nidau, Stadtpräsidentin	per E-Mail
Herr Ivo Thalmann	Berner Heimatschutz	per E-Mail
Frau Andrea Zryd	Fussverkehr Kt. Bern	per E-Mail
Frau Cécile Wendling	HIV Kt. Bern, Sekt. Biel/Bienne-Seeland - Berner Jura	per E-Mail
Herr Hanspeter Schlegel	Pro Velo Biel/Bienne	per E-Mail
Herr Peter Bohnenblust	TCS Sektion Biel/Bienne-Seeland	per E-Mail
Herr Adrian Jakob	Verein Netzwerk Bielersee	per E-Mail
Herr Gilbert Hürsch	WIBS	per E-Mail
Frau Claudia Ünal	Biel notre Amour	per E-Mail
Frau Sabine Kronenberg	Biel wird laut	per E-Mail
Herr Matthias Gebel	Komitee Pro A5-Westast	per E-Mail
Frau Gabriela Neuhaus	IG Hüb Sorg zur Stadt	per E-Mail
Frau Beatrice Helbling-Giss	LQV	per E-Mail
Herr Alfred Steinmann	Verein Gruppe S	per E-Mail
Frau Catherine Duttweiler	Westast so nicht	per E-Mail
Frau Florence Schmoll	Stadt Biel, Stadtplanung	per E-Mail
Frau Anna Steuri	Stadt Nidau, Leiterin Bau und Planung	per E-Mail
Frau Mirjam Bieri (Protokoll)	Projektkoordination a. i. (TBF + Partner AG)	per E-Mail

Entschuldigt:

Herr Urs Scheuss	VCS Bern	per E-Mail
Herr Raimund Rodewald	Stiftung Landschaftsschutz Schweiz (SL)	per E-Mail

Für das Protokoll: Mirjam Bieri (bim@tbf.ch), [17. Juni 2021 \(revidierte Version\)](#)

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Einleitung / Ziele der Sitzung
3. Präsentation durch E. Fehr / S. Hess
4. Verständnisfragen / erste Voten zur Präsentation
5. Diskussionsrunde: Einsitz Reflexionsgruppe
6. Diskussionsrunde: Anliegen zur Ablaufplanung
7. Fazit
8. Abschluss und Ausblick

Beilagen:

- 1 Präsentation Absprache Interessengruppen und Fachverbände

**Zuständig /
Termin**

1. Begrüssung

E. Fehr begrüsst die Teilnehmenden. Er stellt die heute anwesenden Vertreter*innen der übergeordneten Projektorganisation espace Biel/Bienne-Nidau (üPO) vor.

2. Einleitung / Ziele der Sitzung

E. Fehr gibt eine kurze Einleitung:

- Die Gründung der üPO entspricht einer Empfehlung aus dem Westast. Die Organisation steht ganz am Anfang. Das heutige Treffen soll ein erstes Abtasten bzgl. der Zusammenarbeit ermöglichen.
- Vorgesehen ist zu Beginn eine kurze Präsentation (vgl. Beilage 1) durch E. Fehr / S. Hess von ca. 20 Minuten. Im Anschluss ist eine Diskussion vorgesehen. Nach der Sitzung ist ein Point de Presse terminiert.
- S. Hess begrüsst ebenfalls zum heutigen Termin. Sie freut sich über das erste Treffen 5 Monate nach Abschluss des Dialogprozesses. Sie schlägt die folgenden Ziele vor:
 - Einblick in den Stand der Arbeiten und der Ablaufplanung
 - Gegenseitiger Abgleich der Erwartungen und Vorstellungen
 - Überblick welche Organisationen an einem weiteren Einbezug interessiert sind

3. Präsentation durch E. Fehr / S. Hess

3.1 Organisation üPO espace Biel/Bienne.Nidau

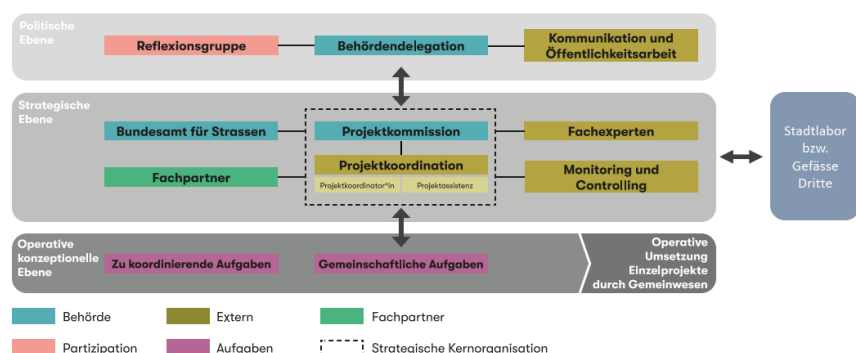
- Der Einsatz einer üPO sowie ein Organigramm wurde im Dezember 2020 von der BHD beschlossen (gemäss Empfehlung aus dem Dialogprozess). E. Fehr zeigt das Organigramm.
- Vorgesehene Einbettung der Reflexionsgruppe:
 - Die Reflexionsgruppe ist der BHD zugeordnet (politische Ebene). Sie soll einen horizontalen Austausch zwischen Organisationen und BHD ermöglichen.
 - Die Reflexionsgruppe ist nicht als einziger Ort des Austauschs vorgesehen. Weitere Partizipationsformen zu übergeordneten Themen sind angedacht.

**Zuständig /
 Termin**

- Ebenfalls dargestellt ist die vorgesehene Beziehung zum «Stadtlabor», welches auf Initiative aus dem Umfeld der Fachverbände und der Berner Fachhochschule ins Leben gerufen wurde. Dieses Gefäss kann als Partner dienen; ist jedoch nicht Teil der üPO und kann/soll sich auch mit anderen Themen in Biel und Umgebung befassen.

Organisation üPO espace Biel/Bienne.Nidau

Geteiltes Anliegen – Dialog weiterführen



- E. Fehr zeigt anhand der Folie 5 der Beilage 1 die Unterschiede zwischen der Phase Dialogprozess und der Phase nach dem Dialogprozess zum Westast.

Dialogprozess	Partizipation nach dem Dialogprozess
<ul style="list-style-type: none"> • Klarer Auftrag der Behörden an den Dialogprozess, ausserhalb der Behörde, für die Bearbeitung einer klaren Fragestellung. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Resultate in Form von Empfehlungen liegen vor. Für die weitere Arbeiten ist nun wieder die Behörde federführend.
<ul style="list-style-type: none"> • Losgelöst von den bestehenden Prozessen und Mitwirkungsformen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Behördenarbeit hat bereits feste bestehende Prozesse, wie Mitwirkungen zu einzelnen Planungen, politische Beschlüsse zu einzelnen Infrastrukturvorhaben etc.
<ul style="list-style-type: none"> • Struktur <ul style="list-style-type: none"> – Kerngruppe & Dialoggruppe 	<ul style="list-style-type: none"> • Struktur: <ul style="list-style-type: none"> – Strategische Partizipation mit Reflexionsgruppe – Weitere breitere Partizipationsformen bei übergeordneten Aufgaben – Fachlicher Austausch und Schnittstelle zu Stadtlabor bei Projektarbeit möglich

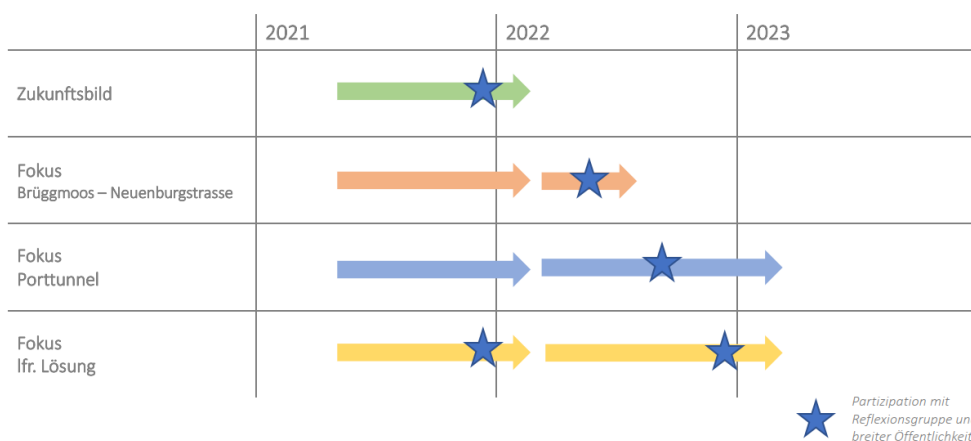
3.2 Arbeitsstand üPO espace Biel/Bienne.Nidau

E. Fehr und S. Hess orientieren zum Stand der Arbeiten seit dem Abschluss des Dialogprozesses:

- Im Dezember 2020 hatte die BHD die Ergebnisse des Dialogprozesses zur Kenntnis genommen und beschlossen, den Empfehlungen zu folgen.
- In der Folge wurde das Projekt Westast zurückgezogen und abgeschrieben. Der Enteignungsbann wurde zwischenzeitlich aufgehoben.

**Zuständig /
 Termin**

- Der Einsatz einer üPO entspricht ebenfalls den Empfehlungen. Die Organisation wurde per Dezember 2020 eingesetzt. Seither wurden die Arbeiten aufgenommen. Die rasche Arbeitsaufnahme war nur möglich dank erster Vorfinanzierungen von Kanton, Biel und Nidau.
 - Bereits im Januar 2021 hat sich die neue BHD wieder getroffen und das Budget für die Initialfinanzierung besprochen. Ebenfalls wurde im Januar 2021 ein erster Abgleich der Empfehlungen mit dem Agglomerationsprogramm der 4. Generation vorgenommen.
 - Aktuell läuft die Mittelbeschaffung für die Arbeiten bis Frühling 2022. In Biel und Nidau werden dazu noch Parlamentsgeschäfte in den nächsten zwei Monaten nötig sein.
- Eine Arbeitsplanung wurde erstellt. Sie wird am 20. Mai 2021 in der BHD besprochen. Der Arbeitsstand wird vorgestellt.
 - Erkennbar sind mehrere Handlungsstränge der übergeordneten Arbeiten. Die Gesamtsicht soll mit der Weiterbearbeitung des «Zukunftsbilds» erfolgen. Dazu kommen Fokusräume, in welchen sich die grössten übergeordneten Fragen stellen.
 - Parallel wurden die kurz- und mittelfristigen Massnahmen gesichtet. Viele davon sind nicht als übergeordnete Massnahmen der üPO zu verstehen, sondern liegen im Zuständigkeitsbereich der einzelnen Partner. Hier zeigt sich, dass viele laufende Aktivitäten der Partner im Einklang mit den Empfehlungen stehen.





- Die Arbeiten sind sehr breit; die Mehrjahresplanung zeigt, dass in den nächsten Jahren viel Ressourcen nötig sein werden, um die Themen weiterzubearbeiten.

**Zuständig /
 Termin**

- Summarisch zeigt S. Hess anhand der Folie 9, dass die Arbeiten den Empfehlungen entsprechen.

Rückzug offizielles Auflageprojekt «Westumfahrung Biel», Entscheid Weiterbearbeitung Porttunnel			
Projektleitung und Partizipationskonzept für übergeordnete Gesamtprozesssteuerung festlegen (übergeordnete Begleitkommission, Projektkoordinator, Projektleitungen, Partizipation, Priorisierung und Überarbeitung Ablaufplan durch Steuerungsgruppe) Finanzierung und Kreditbewilligungen (Bund / Agglomerationsprogramm / Kanton / Region / Gemeinden / Dritte wie z.Bsp. öV, private Beträge) Arbeits- und Planungsprogramm erstellen und weiterentwickeln			
Kurz- und mittelfristige Lösungen			
Sofortmassnahmen		Mittelfristige Lösungen	
4	Gesamtheitliches Monitoring und Controlling Systematisches gesamtheitliches Monitoring und Controlling weiterentwickeln und einführen mit Beurteilung der Wirkung der realisierten Massnahmen	4	Westteile und VBOK Strasse Briggmoos – Seewald Aufeinander abgestimmte Kurz- und mittelfristige Quartiersentwicklung Westteile und «Säuerung» der Strassenverbindung Briggmoos-Bemstrasse-Gado-Müller-Platz- Ländstrasse-Seewald-Rozach Prozessprozess in die Wege leiten (Bewerbsverfahren mit nachfolgenden Studienaufträgen)
4	Grundlagen vertiefen oder erheben: • BV ZV / DV, Transitverkehr • Modal Split (inkl. Velo / E-Bike) • Zweck der Fahrten (Arbeiten, Einkäufen, Freizeit / • Kultur / Sport / ...) • Fallstudienvergleiche • usw	4	Gebiet zwischen Bahnhof und See sowie Gebiet Westteile: Planung Überbauungsordnung und spätere Umsetzung Strasse: Vorgehensplan (3-4 Teilprojekte), anschliessend Mitwirkung, Auftraggeber, Umsetzung
6	Planungsempfehlungen (Inputs in laufende Planungen der Behörden) • Städtebau / Verkehrsstrategienbergfeld 08 Inputs • Langsamverkehr 12 Inputs • MIV 11 Inputs • ÖV 13 Inputs • Prioritäten setzen • Empfehlungen und Inputs in laufende Planungen und Projekte sowie in Richtlinien den zuständigen Behörden übergeben	6	Gesamtmobilitätskonzept Stadler und Porttunnel • Ausbau des öffentlichen Verkehrs • Planen eines Hubs • Weitere Massnahmen • usw
7	Strategie «Stadterweiterung und Mobilität» und Aufbau Entwicklungsplan (Städterweiterung, Städtebau, Gesamtmobilitätsstrategie / Umgang mit der Mobilität, Verkehr, Umfelder, Umwelt, regionale Entwicklung usw.)	7	Porttunnel • Aufhebung der Sektierung des Auflageverfahrens für den Porttunnel • Entscheid Weiterbearbeitung • Porttunnel zur Planungsermittlung und Realisierung bringen

-  Erledigt
-  In Bearbeitung
-  In Ablaufplanung
enthalten
-  In Abklärung

3.3 Kommunikationspolitik üPO espace Biel/Bienne.Nidau

S. Hess / E. Fehr informieren über die vorgesehene Kommunikationspolitik. Die Eckpunkte sind:

- Grundsatz: Offene und transparente Kommunikation.
- Medienmitteilung nach jeder BHD Sitzung.
- Nach den Reflexionsgruppensitzungen findet ein Point de Presse statt.

4. Verständnisfragen / erste Voten zur Präsentation

- F. Steinmann: Die in Folie 6 enthaltene Grafik wird kritisiert, da diese bereits konkrete Linienführungen der langfristigen Lösung (Juratunnel) sowie des Porttunnels suggeriert. Die Offenheit in dieser Frage ist gemäss F. Steinmann wichtig.
 - S. Hess / E. Fehr erwähnen, dass aus ihrer Sicht mit den Resultaten des Dialogprozesses bereits diverse Einschränkungen gemacht wurden. So war der Porttunnel an sich nicht bestritten und bzgl. der langfristigen Lösung wurde als Begriff «bergmännisch» vorgegeben. Ansonsten wird eine gewisse Offenheit begrüsst.
 - P. Bohnenblust plädiert dafür, die Grafik nicht über zu bewerten. Er begrüsst gleichzeitig eine Offenheit in der Diskussion.
 - C. Duttweiler teilt die Meinung, wonach die Grafik zu einschränkend wirkt. Die Dialoggruppe habe sich bzgl. langfristiger Lösung bewusst nur auf die Eckpunkte und nicht auf eine definitive Variante verständigt.

**Zuständig /
 Termin**

- C. Duttweiler: Die Erfahrungen aus dem Dialogprozess legen nahe, dass klare Rollen im Prozess geschaffen werden sollten. Zu diesem Zweck wird ein Pflichtenheft vorgeschlagen für die Klärung der Rolle der Partizipationsgruppe (sowie der weiteren Gremien).

- Der Vorschlag wird gestützt von E. Fehr / S. Hess und mehreren Mitgliedern.
- C. Duttweiler macht in der Folge weitere Anmerkungen zur Nachfolgeorganisation; nicht die Fachexperten, sondern die Behördendelegation und die Reflexionsgruppe sollen die strategischen Leitlinien vorgeben. Die Fachleute von Bund, Kanton und Region setzen die Vorgaben operativ um und berichten zuhanden von Behördendelegation und Reflexionsgruppe, welche die strategischen Entscheide fällen.

Die Reflexionsgruppe soll eine breite Partizipation ermöglichen und der BHD als Sounding Board dienen: Das ist eine Chance, denn damit werden die Aufträge an die PKO und die Akzeptanz künftiger Lösungsvorschläge breiter abgestützt, was Fehlentwicklungen verhindert und einen Effizienzgewinn bringt.

C. Duttweiler verweist zudem auf den Schlussbericht (S. 12), in welchem es heisst: «Ein (...) unabhängiges Begleitorgan (u.a. Interessen- und Fachverbände) sind wichtige Elemente für die erfolgreiche Planung und Umsetzung der Massnahmen.» Die Reflexionsgruppe ist als Begleitorgan vorgesehen, und diese soll laut Präsentation von E. Fehr und S. Hess präsidiert werden, die bereits die Behördendelegation präsidieren. Damit ist die Unabhängigkeit keineswegs gewährleistet. Bei aller Sympathie für E. Fehr: Das Organigramm weckt ungute Erinnerungen an die dominante Position von E. Fehrs Vorgänger Hans Stöckli, der den Westast durchgeboxt hat; daher soll die Begleitgruppe von einer unabhängigen Person geleitet werden.

Die Organisationsform ist zudem zu stark auf den Bau einer Autobahn fokussiert, anstatt auf die Umsetzung kurz- und mittelfristiger Lösungen, welche sofort angepackt werden müssen. Schliesslich wurde auch die Forderung im Schlussbericht, wonach die Begleitgruppe selbständig kommuniziert, nicht berücksichtigt.

- In der weiteren Diskussion zeigt sich, dass hierzu geteilte Meinungen bestehen. Einzelne Anwesende sprechen E. Fehr explizit das Vertrauen aus für den Vorsitz der Reflexionsgruppe und begrüssen den damit möglichen direkten Informationsfluss zwischen Reflexionsgruppe und BHD.
- G. Hürsch fasst die Position der Wirtschaftsverbände zusammen:
 - Aus Sicht der Wirtschaftsverbände ist nicht mehr von Gegnern und Befürwortern zu reden. Alle Seiten haben sich zum Abschluss des Dialogprozesses auf einen Schlussbericht verständigt; dieser ist nun die gemeinsame Richtschnur für die weiteren Arbeiten.

**Zuständig /
Termin**

- Entsprechend können aus seiner Sicht in der Reflexionsgruppe nur Personen bzw. Organisationen einsitzen, welche die Ergebnisse mittragen und auf dieser Basis weiterarbeiten möchten.
 - Im Weiteren findet er die vorgeschlagene Organisation gelungen. Die Unabhängigkeit ist aus seiner Sicht gewährleistet, indem verschiedene Organisationen vertreten sind.
 - Die Partnerschaft mit dem Stadtlabor wird begrüsst, er sieht dies als spannenden Ansatz, um auch mit einer breiteren Bevölkerung in Dialog zu treten.
- A. Steinmann vermisst den ÖV in der Ablaufplanung.
- Gemäss FI. Schmoll wird dieser integral als Thema mitbehandelt bei den genannten Handlungssträngen (z.B. als Teil des Zukunftsbildes sowie der Achse Brügmoos – Neuenburgerstrasse).
 - E. Fehr ergänzt, dass vorliegend nicht Sektorialplanungen erstellt werden sollen, sondern umfassende, mobilitätsformübergreifende Überlegungen angestellt werden.
- P. Bohnenblust stellt die Frage, ob es wirklich nach jeder Reflexionsgruppe einen Point de Presse braucht. Aus seiner Sicht wären auch koordinierte Medienmitteilungen möglich. Im Weiteren wünscht er sich mehr Informationen zum Stadtlabor, dieses ist für ihn noch nicht fassbar.
- E. Fehr möchte darauf nicht zurückkommen, sondern will bewusst die koordinierte Information in Form eines Point de Presse statt Einzelkommunikationen der Beteiligten.
 - Bezüglich Stadtlabor weist E. Fehr darauf hin, dass dieses in Konstituierung ist. Aus Sicht üPO ist die Festlegung wichtig, dass dieses nicht Teil der üPO ist, sondern ein möglicher Partner.
- P. Bohnenblust stellt weiter die Frage, was im Falle von negativen Kreditbeschlüssen in Biel / Nidau zur Initialfinanzierung passieren würde.
- Gemäss E. Fehr würde dies bedeuten, dass damit die Partner nicht im Rahmen der übergeordneten Organisation gemeinsam vorwärts machen könnten. Eigenständige kurz- und mittelfristige Massnahmen der Partner könnten weiterhin separat finanziert und umgesetzt werden. Übergeordnete Aufgaben wie Datengrundlagen, übergeordnete Koordination, Zukunftsbild oder Überlegungen zu langfristigen Lösungen könnten jedoch nicht gemeinsam fortgesetzt werden. Aus Sicht E. Fehr sind die Kredite eine logische Folge aus dem Dialogprozess; dieser wurde politisch gefordert; den Empfehlungen wurde gefolgt. Jetzt gilt es, auch die Umsetzung der Empfehlungen zu finanzieren.

**Zuständig /
Termin**

- S. Hess weist darauf hin, dass bezüglich Finanzierung nun auch eine neue Situation besteht. Bisher wurden die Finanzierungen gemäss Nationalstrassen-netzfinanzierungen geleistet. Nach dem Nein zum Westast besteht nun eine ganz andere Situation. Nun liegt die Verantwortung bei den Städten und den Gemeinden, die Folgearbeiten mitzufinanzieren.
- C. Duttweiler fordert volle Transparenz der gesamten Arbeiten. So sollten etwa BHD-Protokolle öffentlich sein. Sie verweist auf das Öffentlichkeitsprinzip, welches ansonsten auch ermögliche, die Offenlegung von Informationen zu verlangen.
 - S. Hess fragt, welche Informationen vermisst werden.
 - C. Duttweiler und G. Neuhaus vermissen bisher primär Informationen, was mit den Empfehlungen an die Behörden (der umfassenden Massnahmenliste) passiert ist. ~~Gemäss G. Neuhaus interessiert, welche Punkte weiterbearbeitet werden oder wie die Priorisierungen für das Agglomerationsprogramm der 4. Generation passiert sind. Dazu gehören etwa Verbote für Schwerverkehr auf einzelnen Achsen wie im Schlussbericht empfohlen.~~
 - G. Neuhaus fügt an, dass der Arbeitsstand für alle im Schlussdokument aufgeführten Empfehlungen von Interesse sei. Als Beispiel nennt sie die Forderung nach einem Transitverbot für den Schwerverkehr zwischen Biel/Bözingen und La Neuveville.
 - E. Fehr antwortet, dass in dieser Sache bisher noch keine Aktivitäten stattgefunden haben, da sie nicht in die bisher bearbeiteten Aufgabenpakete gepasst habe und aufgrund der noch nicht vollständig gesprochenen finanziellen Mittel eine Priorisierung der Ressourcen habe erfolgen müssen. Weiter handle es sich hier um eine komplexe Aufgabe (rechtlich und technisch), bei welcher kaum rasch mit Ergebnissen zu rechnen ist.
 - E. Fehr stellt fest, dass ein Abgleich stattgefunden hat für das bereits im Abschluss befindende Agglomerationsprogramm; gleichzeitig jedoch viele Massnahmen auch noch nicht weiterbearbeitet wurden. Zuerst gilt es nun, die Organisation und die Finanzierung für die Folgearbeiten zu konstituieren.
 - S. Hess weist darauf hin, dass auch nicht alle Empfehlungen in den Aufgabenbereich der üPO fallen: Einzelmassnahmen (wie z.B. eine Massnahme auf einem einzelnen Strassenabschnitt) sind allenfalls durch einzelne Gemeinden zu leisten.
 - E. Fehr / S. Hess stellen eine Information zu diesem Thema im Rahmen der nächsten Besprechungen der Reflexionsgruppe in Aussicht.

**Zuständig /
 Termin**

- P. Bohnenblust stellt dazu fest, dass die üPO nach seiner Ansicht eher ein Organ ist, in welchem über die Fortschritte berichtet wird; nicht über lokale Einzelmassnahmen diskutiert werden soll. Die Reflexionsgruppe muss aus seiner Sicht auf strategisch-politischer Ebene bleiben; in dieser Sicht soll sie überwachen und gleichzeitig die übergeordneten Punkte vorantreiben.
- G. Neuhaus stellt fest, dass eine Information zu den einzelnen Themen auch dient, damit die einzelnen Organisationen sich überlegen können, zu welchen Themen sie effektiv mitreden möchten.

5. Diskussionsrunde: Einsitz Reflexionsgruppe

E. Fehr möchte wissen, welche Organisationen an einem weiteren Einbezug interessiert sind. Er weist einleitend auch darauf hin, dass der Einsitz – ungleich dem Dialogprozess – nicht vergütet wird.

- C. Duttweiler stellt fest, dass das Fortbestehen des Komitees «Westast so nicht» offen ist. Der Vorstand hat der Mitgliederversammlung (vorgesehen per August 2021) die Auflösung beantragt.
 - Aus Sicht E. Fehr sollte der Einsitz in der Reflexionsgruppe an Organisationen und nicht an Personen gebunden sein. Falls sich eine Organisation auflöst, müssten sich dann entsprechend die Vertreter*innen zurückziehen.
- G. Hürsch fordert, dass nur Organisationen vertreten sind, welche das Schlussdokument aus dem Dialogprozess mittragen. Solange dies nicht als Grundlage akzeptiert wird, gibt es ansonsten zu viele Grundsatzdiskussionen.
 - G. Neuhaus fühlt sich angesprochen, da die IG den Schlussbericht nicht mitunterzeichnet hat. Dissens besteht zu zwei Punkten. Sie stellt in Aussicht, bei Diskussionen zu diesen Themen in den Ausstand zu treten, statt die Grundsatzdebatte aufzurollen.
 - Dies ist aus Sicht E. Fehr denkbar und wird im Pflichtenheft für die Reflexionsgruppe zu regeln sein.
- A. Steinmann schlägt vor, zu gegebener Zeit auch Organisationen aus den Ausengemeinden zu begrüssen (vor allem zu Themen wie Porttunnel oder langfristige Lösung).
- I. Thalmann stellt fest, dass der Heimatschutz gerne vertreten ist. Er wünscht weitere Vertreter aus dem Bereich Städtebau / Raumplanung. Er könnte sich die Teilnahme von SIA, BSA oder FSA vorstellen.
- M. Gebel stellt seitens Komitee Pro A5-Westast ebenfalls Interesse an der Teilnahme fest.

**Zuständig /
 Termin**

- S. Kronenberg stellt fest, dass die «Biel wird laut» sich eine Mitarbeit vorstellen kann. Gleichzeitig ist die Organisation eher auf Ebene Bevölkerung organisiert statt in der Verbandsarbeit. Entsprechend ist noch offen, welchen Part die Organisation in den Folgearbeiten einnehmen wird.
- A. Zryd stellt fest, dass Fussverkehr Kt. Bern eher keine Ressourcen für eine aktive Mitarbeit hat. Sie kann sich vorstellen, dass Fussverkehr entsprechend eher punktuell vertreten ist bei Themen, welche den Fussverkehr direkt betreffen. Sie könnte sich auch einen Zusammenschluss mit Pro Velo vorstellen, um gemeinsam die Interessen von Fuss- und Veloverkehr zu vertreten.
- H. Schlegel stellt fest, dass Pro Velo weiterhin Interesse hat an der Mitarbeit.
- P. Bohnenblust schliesst sich dem an für den TCS.
- C. Ünal stellt fest, dass «Biel mon amour» für gewisse Themen Interesse hat. Der Fokus der Organisation liegt auf der Qualität in den Quartieren; hier wird ein Einbezug gewünscht.
- B. Helbling stellt fest, dass LQV dabei sein möchte und keine Bedingungen stellt.
- A. Steinmann stellt die Teilnahme der Gruppe S ebenfalls in Aussicht.
- G. Hürsch bekräftigt das Interesse der Wirtschaftsverbände für einen weiteren Einsitz.
- A. Jakob stellt die Mitarbeit des Vereins Netzwerk Bielersee ebenfalls in Aussicht. Der Fokus der Organisation liegt dabei um die Räume rund um den See.
- C. Duttweiler informiert, dass die mehrheitlich ehrenamtlich organisierten westast-kritischen Organisationen aus praktischen Gründen den Einsitz von zwei Personen je Organisation wünschen.
 - Gemäss E. Fehr soll die Gruppe kompakt bleiben; deshalb wird 1 Person vorgesehen. Eine Stellvertreterregelung soll gewährleistet werden. Er schlägt vor, dass je Organisation der / die Delegierte sowie der / die Stellvertretung genannt wird.

6. Diskussionsrunde: Anliegen zur Ablaufplanung

- P. Bohnenblust fragt nach der Rolle des Kantons. Aus seiner Sicht liegt die Aufgabe der Umsetzung einer langfristigen Lösung weiterhin bei Bund / Kanton.
 - E Fehr stellt fest, dass der Kanton weiterhin substanziell Ressourcen zur Verfügung stellt; sowohl personell, finanziell aber auch im Bereitstellen von administrativem Support. Gleichzeitig ist der Ball nun in der Region Biel; hier muss nun eine Einigung stattfinden. Auch das ASTRA wird erst wieder aktiv(er), wenn die Region unter sich eine Einigung hat, wie es langfristig weiter gehen könnte.

**Zuständig /
Termin**

- A. Steinmann wünscht eine Priorisierung / Ablaufplanung über alle Projekte sowie eine Detaillierung der Ablaufplanung.

7. Fazit

E. Fehr und S. Hess ziehen ein erstes Fazit aus dem heutigen Abend:

- Grundsätzlich sind alle Organisationen an einem Einsitz interessiert. Thematisch zeigen sich Unterschiede, an welchen Themen die Organisationen im weiteren Prozess interessiert sind (einzelne Themen / Gebiete vs. übergeordnete Fragen).
 - Beim Komitee «Westast so nicht» sowie «Biel wird laut» wird die Weiterarbeit auch davon abhängen, ob die Organisationen fortbestehen.
 - Allenfalls sind noch weitere Organisationen einzubeziehen. Die Aufnahmekriterien sind zu definieren.
 - Ein Aufnahmekriterium ist es, dass die weitere Arbeit auf der Grundlage des Schlussberichts aus dem Dialogprozess geführt wird. Sofern Festlegungen nicht geteilt werden, gelten Ausstandsbedingungen.
- Konsens besteht, dass die Reflexionsgruppe als Ansprechpartnerin auf Stufe BHD angesiedelt ist. Für die Rollenschärfung soll ein Pflichtenheft erstellt werden. In diesem Zusammenhang soll auch die Frage des Vorsitzes nochmals diskutiert werden, wobei hier unterschiedliche Meinungen bestehen.
- Weiter wird auch festgehalten, dass die Reflexionsgruppe ein «Scharnier» in diverse Organisationen darstellt, jedoch Form der Partizipation ist. Sowohl übergeordnet wie auch projektbezogen gibt es weitere Formen (teilweise auf Projektebene auch aus den Standardprozessen wie z.B. Mitwirkungsprozesse zu Überbauungsordnungen, öffentliche Auflagen im Rahmen von Bewilligungsprozessen).
- Ein Informationsdefizit besteht bei der Frage, wie die Empfehlungen aus dem Dialogprozess weiterbearbeitet wurden und wie der Abgleich mit dem Agglomerationsprogramm der 4. Generation stattgefunden hat. Hier wird zu Handen der nächsten Besprechung eine Information vorbereitet.

8. Abschluss und Ausblick

- E. Fehr schliesst die Sitzung 30 Minuten vor dem angesetzten Zeitbudget.
- Für den anschliessenden Point de Presse werden die Teilnehmenden gemeinsam einvernehmlich festgelegt (G. Neuhaus, A. Steinmann, G. Hürsch, P. Bohnenblust).

- Eine Sitzung der Reflexionsgruppe wird unmittelbar vor oder nach den Sommerferien 2021 in Aussicht gestellt.

**Zuständig /
Termin**

Für das Protokoll:

Mirjam Bieri
espace Biel/Bienne.Nidau
Ad Interim Projektkoordination

Bern, [17. Juni 2021 \(revidierte Version\)](#)

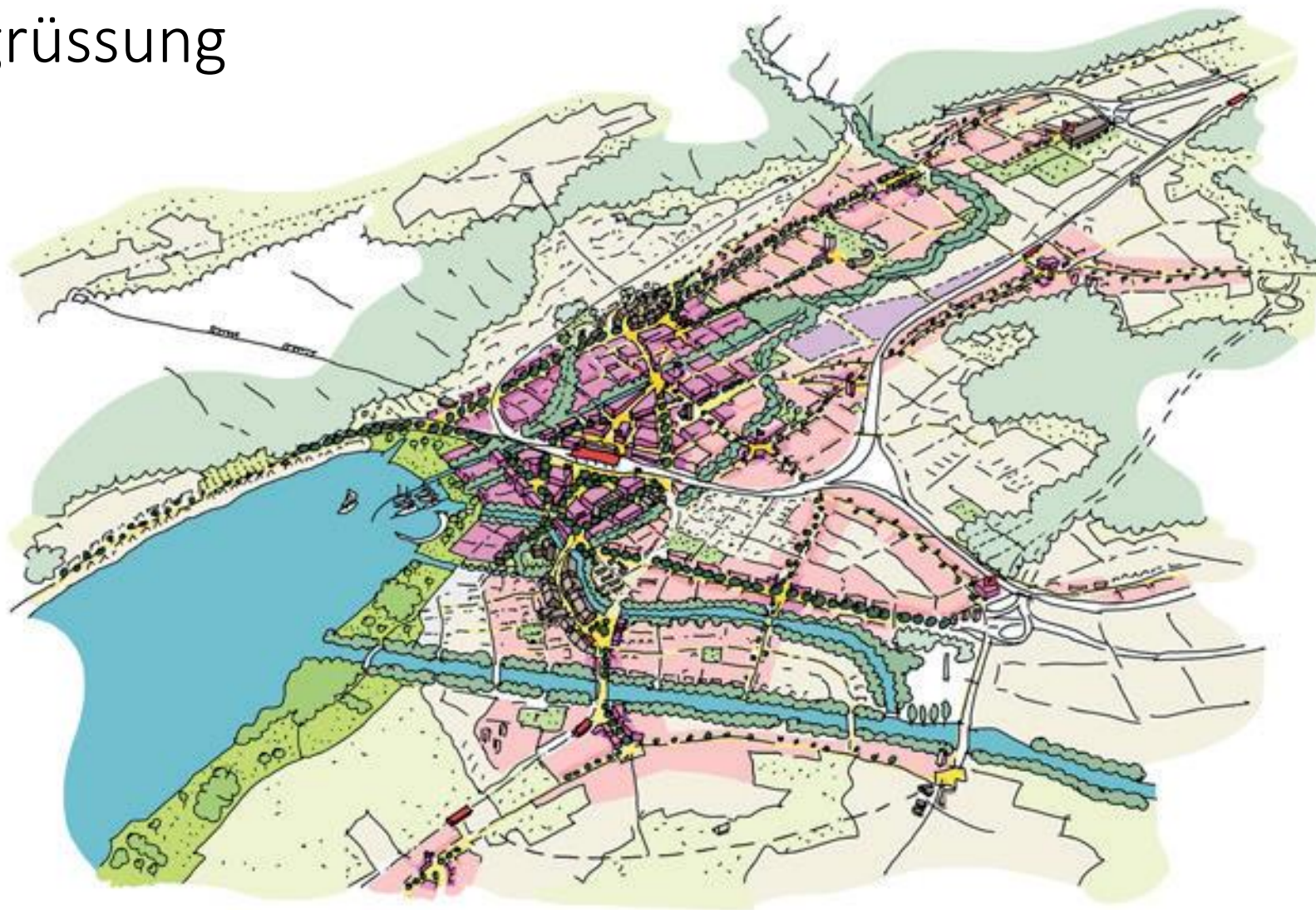


espace Biel/Bienne .Nidau

Absprache Interessengruppen und Fachverbände

10.05.2021

Begrüssung



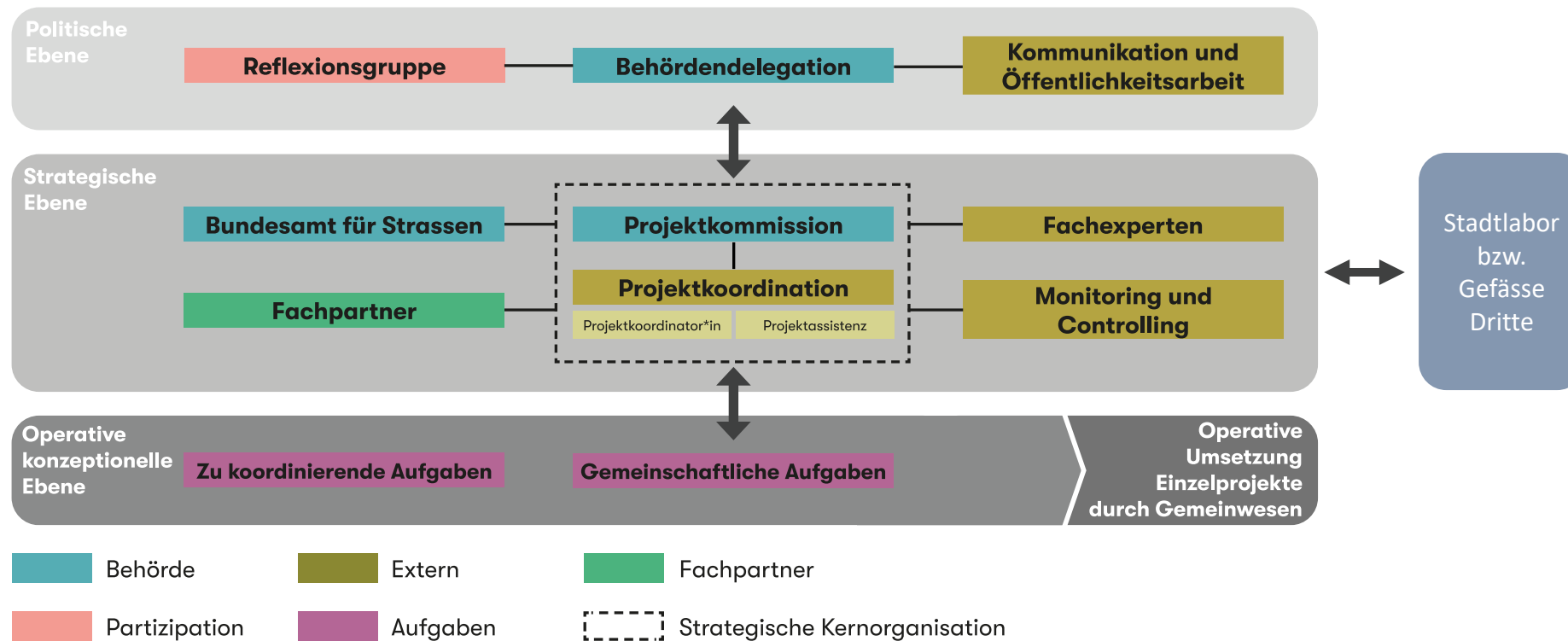
Ziele der Sitzung

- Überblick welche Organisationen an einem weiteren Einbezug interessiert sind.
- Einblick in die Ablaufplanung der übergeordneten Projektorganisation üPO Espace Biel/Bienne.Nidau
- Gegenseitiger Abgleich der Erwartungen und Vorstellungen.

Bitte an die Organisationen: Dieser Austausch ist ein Abstimmungstermin als Basis für die BHD-Sitzung vom 20. Mai 2021 mit dem Ziel des Interessenabgleichs. Eine öffentliche Information der ÜPO erfolgt im Anschluss der BHD-Sitzung. Allfällige öffentliche Äusserungen bitte erst nach der BHD-Sitzung vom 20. Mai 2021 (Sperrfrist).

Organisation üPO espace Biel/Bienne.Nidau

Geteiltes Anliegen – Dialog weiterführen



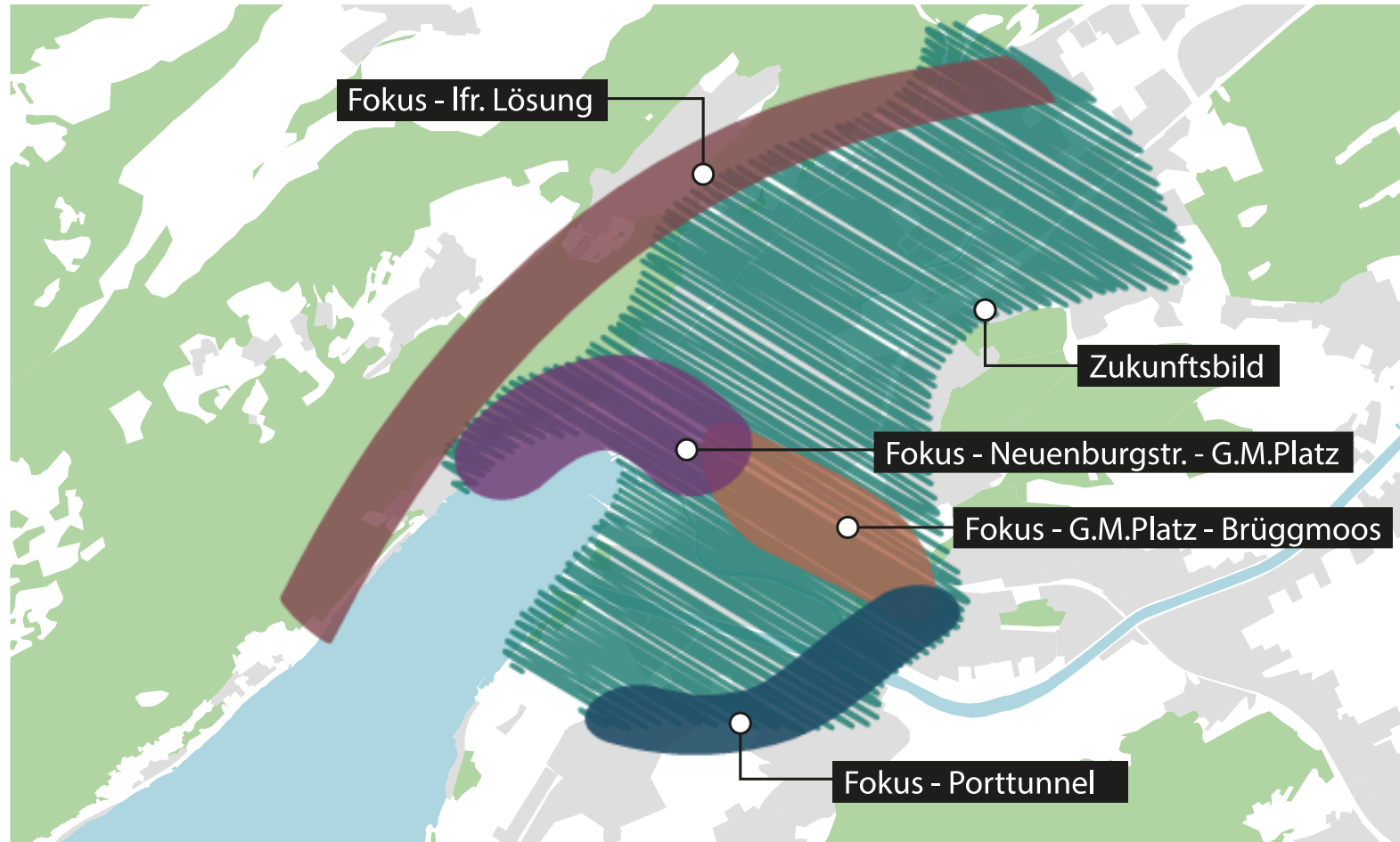
Organisation üPO espace Biel/Bienne.Nidau

Partizipation nach dem Dialogprozess

Dialogprozess	Partizipation nach dem Dialogprozess
<ul style="list-style-type: none"> • Klarer Auftrag der Behörden an den Dialogprozess, ausserhalb der Behörde, für die Bearbeitung einer klaren Fragestellung. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Resultate in Form von Empfehlungen liegen vor. Für die weitere Arbeiten ist nun wieder die Behörde federführend.
<ul style="list-style-type: none"> • Losgelöst von den bestehenden Prozessen und Mitwirkungsformen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Behördenarbeit hat bereits feste bestehende Prozesse, wie Mitwirkungen zu einzelnen Planungen, politische Beschlüsse zu einzelnen Infrastrukturvorhaben etc.
<ul style="list-style-type: none"> • Struktur <ul style="list-style-type: none"> – Kerngruppe & Dialoggruppe 	<ul style="list-style-type: none"> • Struktur: <ul style="list-style-type: none"> – Strategische Partizipation mit Reflexionsgruppe – Weitere breitere Partizipationsformen bei übergeordneten Aufgaben – Fachlicher Austausch und Schnittstelle zu Stadtlabor bei Projektarbeit möglich

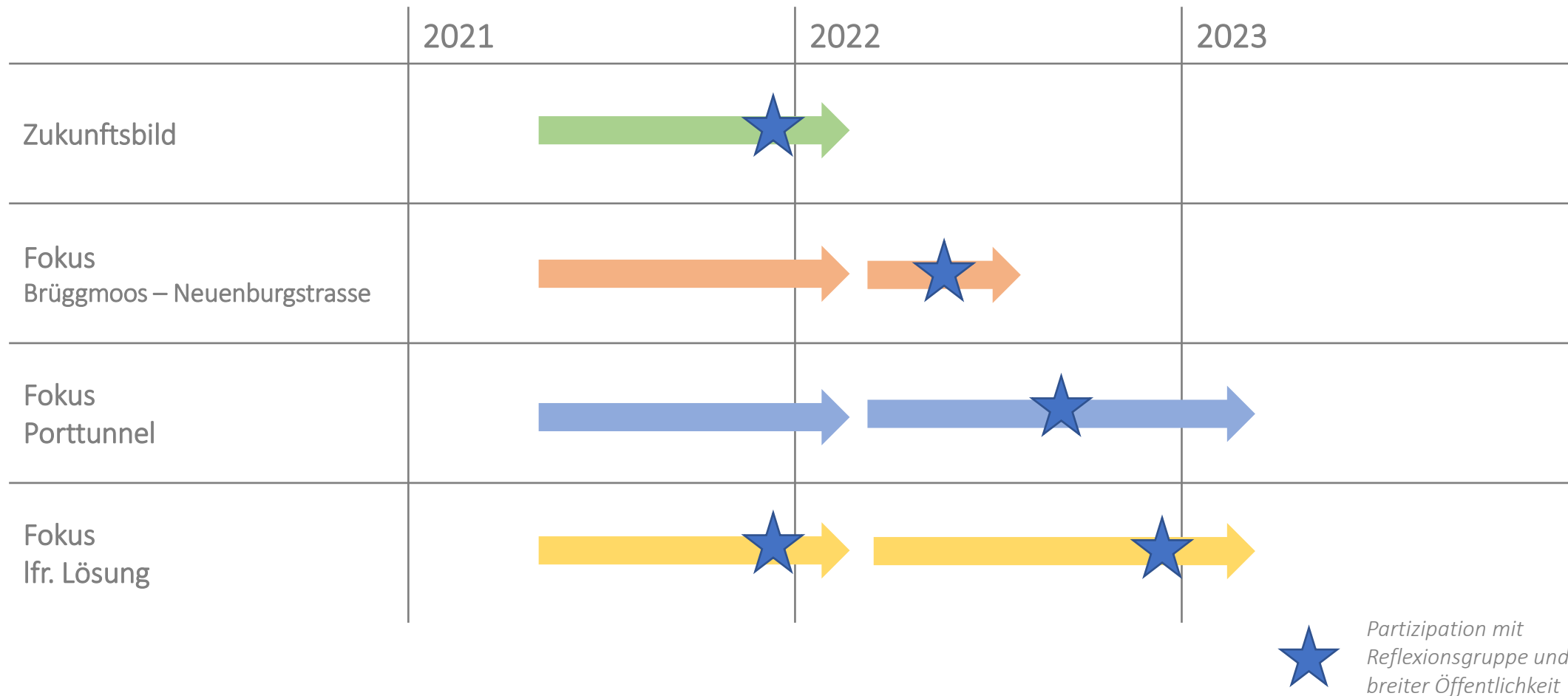
Entwurf - Arbeitsstand üPO espace Biel/Bienne.Nidau

Übersicht



Entwurf - Arbeitsstand üPO espace Biel/Bienne.Nidau

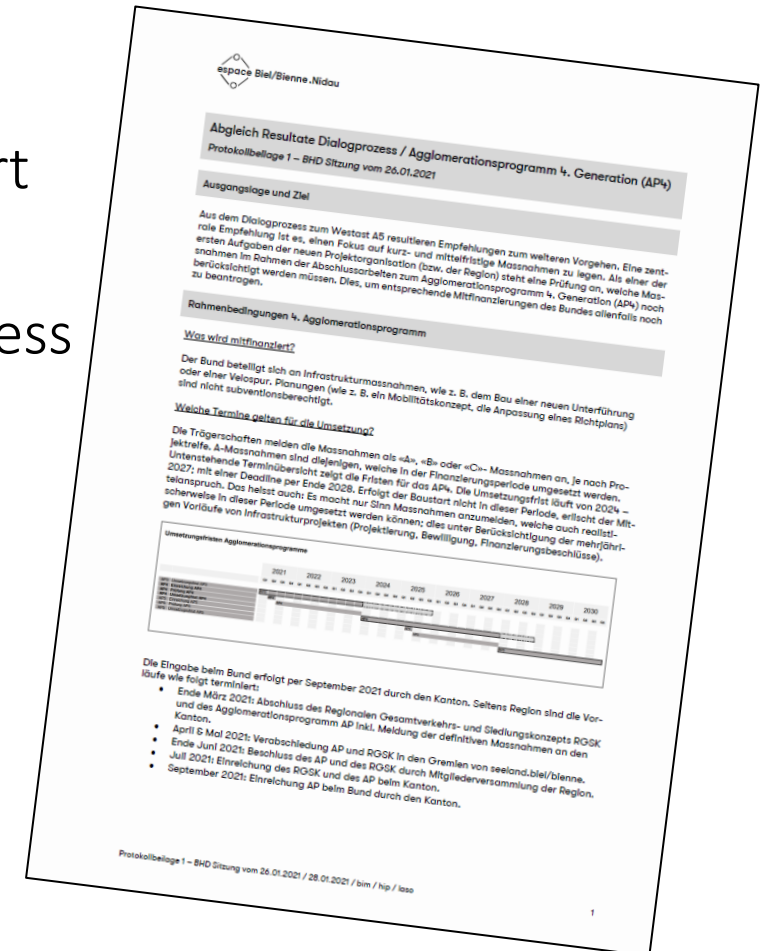
Ablaufplanung



Kurz- und mittelfristige Massnahmen











Konkrete Arbeiten üPO

- Ende Januar 2021: Massnahmenliste «weitere Planungsempfehlungen» aus dem Dialogprozess triagiert hinsichtlich Eingabe AP4
- März 2021: Workshop mit Fachexperten aus Dialogprozess / Behörden zur Diskussion der Weiterbearbeitung
- Weiterer Abgleich laufend



Planungsempfehlungen an die Behörden

Vergleich Arbeitsstand üPO

 Rückzug offizielles Auflageprojekt «Westumfahrung Biel», Entscheid Weiterbearbeitung Porttunnel Projektorganisation und Partizipationskonzept für übergeordnete Gesamtprozesssteuerung festlegen (übergeordnete Begleitkommission, Projektkoordinator, Projektleitungen, Partizipation, Präzisierung und Überarbeitung Ablaufplan durch Steuerungsgruppe) Finanzierung und Kreditbewilligungen (Bund / Agglomerationsprogramm / Kanton / Region / Gemeinden / Dritte wie z.Bsp. öV, private Beteiligte) Arbeits- und Planungsprogramm erstellen und verabschieden		
Kurz- und mittelfristige Lösungen		Langfristige Lösung
Sofortmassnahmen	Mittelfristige Lösungen	
 4 Gesamtheitliches Monitoring und Controlling Systematisches gesamtheitliches Monitoring und Controlling weiterentwickeln und einführen mit Beurteilung der Wirkung der realisierten Massnahmen	 8 Weidteile und VBGK Strasse Bruggmoos – Seevorstadt Aufeinander abgestimmte Konzepte «städtebauliche Quartierentwicklung Weidteile» und «Sanierung der Strassenverbindung Bruggmoos–Bemstrasse–Guido-Müller-Platz–Ländtestrasse–Seevorstadt–Rusel» Projektprozess in die Wege leiten (Ideenwettbewerb mit nachfolgenden Studienaufträgen) Gebiet zwischen Bahnhof und See sowie Gebiet Weidteile: Planung Überbauungsordnung und spätere Umsetzung Strasse: Vorprojekte (3-4 Teilprojekte), anschliessend Mitwirkung, Auflageprojekte, Umsetzung	 11 Schliessen der Lücke im Nationalstrassennetz Machbarkeitsstudien festlegen: <ul style="list-style-type: none"> • Abstimmung Siedlung und Verkehr • Verkehrsplanerische Aspekte wie >Linienführung und Entlastungseffekte >Anbindung / Erreichbarkeit Kernbereich, Kammern und Hubs > Betriebliche und verkehrstechnische Aspekte, u.a. an den Schnittstellen Nationalstrassen – Basisnetz • Geologie • Umwelt / Umfeld • usf. Fazit aus den Machbarkeitsstudien, den Erkenntnissen der kurz- und mittelfristigen Lösungen, der Wirkung des Ostasts (Bedarfsanalyse, Monitoring und Controlling) Festlegen des weiteren Vorgehens
 5 Grundlagen verifizieren oder erheben <ul style="list-style-type: none"> • BV,ZV,QV,DV, Transitverkehr • Modal Split (inkl. Velo / E-Bike) • Zweck der Fahrten (Arbeiten, Einkaufen, Freizeit / Kultur / Sport / ...) • Fahrzeitvergleiche • usf. 	 9 Gesamtmobilitätskonzept Südufer und Porttunnel <ul style="list-style-type: none"> • Ausbau des öffentlichen Verkehrs • Planen eines Hubs • Weitere Massnahmen • usf. 	
 6 Planungsempfehlungen (Inputs in laufende Planungen der Behörden) <ul style="list-style-type: none"> • Städtebau / Verkehrsträgerübergreifend 09 Inputs • Langsamverkehr 12 Inputs • MIV 11 Inputs • öV 13 Inputs • Prioritäten setzen • Empfehlungen und Inputs in laufende Planungen und Projekte sowie in Richtpläne den zuständigen Behörden übergeben 	 10  Porttunnel <ul style="list-style-type: none"> • Aufhebung der Sistierung des Auflageverfahrens für den Porttunnel • Entscheid Weiterbearbeitung • Porttunnel zur Plangenehmigung und Realisierung bringen 	
 7 Strategie «Stadtentwicklung und Mobilität» und Aufhebung Enteignungsbann (Stadtentwicklung, Städtebau, Gesamtmobilitätsstrategie / Umgang mit der Mobilität, Verkehr, Umfeld, Umwelt, regionale Entwicklung usf.)		



Erledigt



In Bearbeitung



In Ablaufplanung enthalten



In Abklärung

Kommunikationspolitik üPO espace Biel/Bienne.Nidau

- Grundsatz: Offene und transparente Kommunikation
- Medienmitteilung nach jeder BHD Sitzung.
- Nach den Reflexionsgruppensitzungen findet ein Point de Presse statt.

Diskussion & Weiteres Vorgehen

1. Verständnisfragen
2. Rückmeldung Teilnahme
Reflexionsgruppe
3. Anliegen zur Ablaufplanung zu
Handen der Behördendelegation.

